

Mit Tarzan und Jane im Dschungel

Das neue ARS-Musical überzeugt auf ganzer Linie, und auch die Zuschauer sind begeistert

Mit einer betörenden Bühnenshow und tollen schauspielerischen Leistungen eroberten die ARS-Schüler die Zuschauer. Ein Song ging ganz besonders zu Herzen.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. Dass die Schüler alles geben, hochmotiviert sind und vor Spielfreude sprühen, ist man an der Adolf-Reichwein-Schule gewohnt, und wer daher einen in allen Facetten unterhaltsamen Abend erwartet hatte, wurde nicht enttäuscht. Aber die Schüler setzten mit „Abenteuer im Dschungel“ noch eins drauf und präsentierten ein Stück wie aus einem Guss, quirlig, turbulent, mit Taschentuch-Szenen, gelungenen Gesangsnummern und temperamentvollen Choreographien.

Nervosität herrschte vor und hinter dem Vorhang, als sich am Montagabend die Aula füllte. Dahinter vollzogen die Akteure die letzten Motivationsrituale, davor stieg die Spannung bei vielen Eltern, und viele Kinder reckten die Häse und konnten kaum abwarten, bis es losging. „An was denken Sie, wenn Sie an Tarzan denken?“, fragte dann Schulleiter Michael Rosenstock das Publikum und schlug einiges vor. „Egal, was es ist, wenn Sie künftig an Tarzan denken, werden Sie an diese Aufführung denken, da bin ich mir sicher“, prophezeite er und



Tarzan und Jane ließen es knistern: Die beiden Rollen wurden sehr gut gespielt von Leonie Backmund und Marvin Kappes.

versprach nicht zu viel.

Der Vorhang ging auf, die Ereignisse überschlugen sich ebenso wie Gordon Posch, der als Raubkatze und mit akrobatischen Sprüngen sein Unheil trieb. Erst fiel ein Gorillababy, dann fielen schlafende Eltern dem Tier zum Opfer und ließen ein Menschenbaby allein zurück. „Dir gehört mein Herz“, sang Sophia Cordell als Gorilla-Mama Kala und nahm sich des Menschenkinds an. Geschickt verschränkten sich die Lebensabschnitte. Aus dem Baby wurde ein kleiner Tarzan, sehr schön gespielt von David Lorenzana, und ein erwachsener Jüngling.

Es wurde alles live gesungen, aber die Stimmen kamen nicht immer von der Bühne, sondern die akrobatischen Tarzan-Rollen wurde von Sängern aus der Schulband heraus gesungen. Ein Kunstgriff, der überzeugte, und dem kleinen Tarzan lieb Carolin Muders ihre Stimme. Besser konnte man es kaum machen. Mit zarter Stimme bewegte sie die Herzen im Saal, und ebenso fantastisch wurde der erwachsene Tarzan, gespielt von Marvin Kappes, von Carl Luis Bischoff stimmlich perfekt gedoubelt.

In den gesanglichen Hauptrollen glänzten Sophia Cordell als Kala, Leonie Backmund als Jane und Lino Schubert als Kerchak. Aber nicht nur gesanglich boten alle drei eine imposante Leistung, sie überzeugten auch schauspielerisch, dazu kam Sophie Botschek als Terk. Das Multitalent war gesanglich genauso sattelfest wie schauspielerisch, tänzerisch und akrobatisch, spielte mit Witz und füllte mit unbändigem Temperament die Rolle des Tarzanfreundes aus.

Auf allen Vieren

Das Stück lebt aber nicht nur von Einzelleistungen, auch die Affenhorde ist ein kapitaler Substanzträger der Show. Immer, wenn sich die Akteure in ihren fantasievollen Kostümen auf allen Vieren auf die Bühne begaben, wurde es turbulent. Entweder bildeten sie eine eindrucksvolle Kulisse für soziale Sze-



Affenbeziehungen laufen nicht immer reibungslos: Hordenchef Kerchak (Lino Schubert) und sein Weibchen Kala (Sophie Cordell) sprechen sich aus.
Fotos: Saltenberger

nen, oder sie machten mit einer Tanznummer Stimmung. Zu den eingebauten Bravourstückchen gehörte choreografisch die Steppnummer der Affenbande und musikalisch das Duett von Ferdinand Hnatkow und Shannon Merz aus der Schulband, die als Balu und Gespielin auf die Bühne kamen. Bis

in die Nebenrollen – Helene Finatzer als Frau Porter sowie Philip Schmidt als Beschützer – waren die Rollen tadellos besetzt, und die Schulband lieferte ihre gewohnt solide Leistung ab.

Das ganze Team war stimmig und offenbarte, dass die Schauspielregisseurin Jutta Beringer, der musi-

kalische Leiter Michael Ludwig und die beiden Choreographen Ingo Klouda und Gabriele Klouda einen hervorragenden Job gemacht hatten. Zum Schluss noch ein Lob an die Kulissenbauer und Bühnenbildner, die unter Leitung von Maria Frenzel-Ernst für das Tüpfelchen auf dem „i“ sorgten.